



LAUENBURGISCHER KUNSTVEREIN e.V. 1984 - 2019

»In zweifelhaften Fällen entscheide man sich für das Richtige.«
Karl Kraus

Unser Jubeljahr neigt sich dem Ende zu. Aber halt, ich habe mir doch noch gar nichts gewünscht, wie es bei Geburtstagen üblich ist. Darf ich? Ich wüßte da was: Auf dem Weg in eine aufgeklärte Gesellschaft mit gelassenen, friedfertigen Menschen ist Kultur als emanzipatorisches Mittel unverzichtbar. Aber Kultur braucht Courage. Ich wünsche mir also Courage!

Heute hat man das Gefühl, Kultur diffundiert in alle Bereiche unserer leichtlebigen Welt. Was immer öffentlich mithalten will, kostümiert sich kulturell. Besonders eifrig ästhetisiert sich die Geschäftswelt: die Zahnarztpraxis, das Kaufhaus, zuletzt auch noch der Baumarkt spielen Galerie auf Zeit und öffnen so der Beliebigkeit Tür und Tor. Damit droht der Kultur, dass sie nichts mehr zu sagen hat, sondern nur noch stattfindet, unaufhörlich, grenzenlos, ohne Qualitätsmaßstab oder eine andere Orientierungshilfe. Der Kultur droht die Belanglosigkeit.

Und so finden wir uns wieder auf dem Rummelplatz der Eventkultur. Man kann ihm kaum noch entgehen. Und flott und keck wird der Demokratiebegriff missbraucht und gefordert, die intellektuelle Schwelle der Kultur zu senken, da doch alles für alle da zu sein habe.

Das ist ein ästhetischer Populismus, der falsche Hoffnungen weckt. Denn Kunst erfordert, heute mehr denn je, das Eintauchen in eine andere Welt, eine Welt, in der es um Aufmerksamkeit, Konzentration, Hingabe, Mut und Engagement geht, um Haltungen also, die quer stehen zu jener Mischung aus Bequemlichkeit und Egomanie, die ansonsten um sich greift. Was hat Kunst und Kultur in der Vergangenheit nicht schon alles sein sollen – staatstragend, erbaulich, aufklärend, erzieherisch, revolutionär. Heute soll Kunst vor allem kompatibel sein und das lästige Ferne in lustige Nähe holen.

Aber Kunst läßt sich nicht instrumentalisieren. Nur wenn sie aus dem Geist der Freiheit entsteht, hat sie die Kraft, unsere Lust am Denken im Konjunktiv zu beflügeln. Und genau dafür wünsche ich mir Courage. Bei allen Beteiligten. Viva arte viva – bis zum nächsten Jubiläum!

Text | Regine Bonke

Abb. Christian Egelhaaf (oben) | Hamburger BahnhofFuglsang | digitale Montage | und Peter Kilmek (rechts) | menschenfrei | Mischtechnik

